

VOR DER WAHL: WER WIRD BÜRGERMEISTER IN HASSLOCH?

Amts inhaber mit deutlichem Vorsprung

Wenn am kommenden Sonntag Bürgermeisterwahlen in Haßloch wären, könnte Amtsinhaber Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) nach dem Ergebnis einer repräsentativen RHEINPFALZ-Umfrage mit einem komfortablen Vorsprung gegenüber seinem Herausforderer Reiner Ullrich (SPD) rechnen. Doch auch vier Wochen vor der Wahl ist das Ergebnis nicht mehr als eine Momentaufnahme.

WEN DIE BÜRGER WÄHLEN WÜRDEN

SONNTAGSFRAGE ZUR BÜRGERMEISTERWAHL

Wenn am kommenden Sonntag der Bürgermeister der Gemeinde Haßloch gewählt würde, welcher Person würden Sie Ihre Stimme geben?

Befragte, die sich für einen Kandidaten entschieden haben

Ergebnis der Sonntagsfrage mit allen Befragten inklusive Nichtwählern und Unentschlossenen:
Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) 55,5%, Reiner Ullrich (SPD) 18,8%, weiß nicht/keine Angabe 22,4%, würde nicht wählen gehen 3,2%

PARTEIZUGEHÖRIGKEIT

Spielt die Parteizugehörigkeit des Kandidaten eine maßgebliche Rolle bei Ihrer Entscheidung?

Befragte, die sich für einen der beiden Kandidaten entschieden haben

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Reiner Ullrich

GRAFIK: DOSTAL | QUELLE: CMR | FOTOS: LM, DS



Wahl-Ziel: der Chefessel im Sitzungssaal des Rathauses.

FOTO: DS

DIE UMFRAGE

500 in Haßloch wahlberechtigte Menschen hat das Institut für Communication- & Marketing-Research (CMR) Mannheim im Auftrag der RHEINPFALZ vom 14. bis 16. Dezember telefonisch befragt. Die Haushalte wurden nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt. Damit waren auch Bürger erreichbar, die nicht im Telefonbuch stehen. Die Stichprobengröße, die Befragungszeitpunkte und die Zufallsverfahren garantieren nach Angaben von CMR ein für das Untersuchungsgebiet repräsentatives Ergebnis. Durch die Anpassung der sozio-demografischen Daten an die amtliche Statistik kann es zu geringfügigen Rundungsdifferenzen in den Tabellen kommen. Die Reihenfolge der abgefragten Kandidaten wurde vom Computer bei jedem Befragten per Zufall festgelegt. Beim Ergebnis handelt es sich um eine Momentaufnahme zum Zeitpunkt der Befragung, nicht um eine Prognose. (guh)

DIE FRAGEN

- Wenn am kommenden Sonntag der Bürgermeister der Gemeinde Haßloch gewählt würde: Welcher Person würden Sie Ihre Stimme geben?
- Spielt die Parteizugehörigkeit eine maßgebliche Rolle bei Ihrer Entscheidung?
- Welche sind für Sie persönlich die drei wichtigsten Themen der Ortspolitik hier in Haßloch?
 - Sparkurs bei Gemeindefinzen
 - Zukunft des Badeparks
 - Wirtschaftsförderung
 - Ausbau erneuerbarer Energien
 - Familien- und jugendfreundliche Rahmenbedingungen
 - Zukunft Heyd/Löwer
 - Ortskernsanierung
 - Vereinsförderung
 - Stellplätze im Ortskern
 - Medizinische Versorgung
- Ich lese Ihnen nun einige Eigenschaften vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, inwieweit diese Eigenschaften auf die Bürgermeisterkandidaten zutreffen. Je mehr Punkte Sie geben, desto eher billigen Sie den Kandidaten die jeweilige Eigenschaft zu. Die höchste Punktzahl ist die „10“, die niedrigste die „0“.
 - ist kompetent
 - ist sympathisch
 - ist bürgernah
 - ist führungsstark
 - kann gut repräsentieren
 - kann anstehende Probleme lösen
 - hat Durchsetzungsvermögen
 - ist teamorientiert

DIE KANDIDATEN

Um das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters, dessen Amtszeit am 1. August 2012 beginnt, bewerben sich zwei Kandidaten: **Hans-Ulrich Ihlenfeld** (CDU) tritt zur Wiederwahl an. Der 48-jährige Jurist, in Haßloch aufgewachsen, ist seit 1. August 2004 Bürgermeister in Haßloch. Bei der Direktwahl im November 2003 schlug er mit 55 Prozent der Stimmen den damaligen Amtsinhaber Hans-Uwe Gebhardt (SPD), der 45 Prozent erreichte, und wurde erster CDU-Bürgermeister in Haßloch. **Reiner Ullrich** (SPD) ist sein Herausforderer. Der aus Leimen stammende ebenfalls 48-jährige Diplom-Verwaltungswirt (FH) ist seit Juni 2008 Bürgermeister in Alpirsbach (Kreis Freudenstadt). Bei der Direktwahl erreichte er 54,4 Prozent. (guh)

DIE WAHL

Die Wahlberechtigten wählen den Bürgermeister nach den Vorgaben der rheinland-pfälzischen Kommunalverfassung direkt. Wer am 22. Januar 2012 mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhält, ist gewählt. Bei gleicher Stimmenzahl würde ein weiterer Wahlgang stattfinden.

DAS FORUM

Welcher der beiden Kandidaten für das Amt des Haßlocher Bürgermeisters wird das Rennen machen? Damit sich die Bürger ein Bild von beiden Bewerbern machen können, veranstaltet die RHEINPFALZ am **Dienstag, 10. Januar 2012, um 19.30 Uhr** in der Aula des Hannah-Arendt-Gymnasiums eine **Podiumsdiskussion**. Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) und sein Herausforderer Reiner Ullrich (SPD) werden sich dabei den Fragen unseres Redakteurs Gerd-Uwe Haas stellen. Natürlich kommen auch die Bürger zu Wort und können die Gelegenheit nutzen, beiden Bürgermeisterkandidaten auf den Zahn zu fühlen. (guh)

VON GERD-UWE HAAS

Drei von vier Wählern, die sich bereits auf einen Kandidaten festgelegt haben, würden demnach derzeit ihr Kreuzchen bei Bürgermeister Hans-Ulrich Ihlenfeld machen: 74,6 Prozent der Wähler würden sich für den Amtsinhaber entscheiden, 25,4 Prozent für den SPD-Bewerber Reiner Ullrich.

Dabei ist allerdings der nicht geringe Anteil der Befragten zu berücksichtigen, die noch nicht wissen, wen sie am 22. Januar wählen wollen: Mit 22,4 Prozent machen die Unentschlossenen immerhin ein knappes Viertel der Wahlberechtigten aus. Erfreulich: Nur 3,2 Prozent unserer Befragten gaben an, dass sie nicht zur Wahl gehen werden.

Das würde zwar auf den ersten Blick auf eine sehr hohe Wahlbeteiligung schließen lassen. Aber zwei Faktoren werden sich am 22. Januar be-

merkbar machen: Zum einen werden nicht alle tatsächlich zur Wahl gehen, die bei unserer Befragung Angaben gemacht haben. Zum anderen kann davon ausgegangen werden, dass sich in der Gruppe der „Unentschlossenen“ sehr viele Nichtwähler befinden werden. Zum Vergleich: Bei der Bürgermeisterwahl 2004 lag die Wahlbeteiligung bei 57,1 Prozent. Heute wird es vielerorts bereits als Erfolg verbucht, wenn mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten zur Wahl gehen.

Schaut man sich genauer an, wie sich die potenziellen Wähler Ihlenfelds beziehungsweise Ullrichs zusammensetzen, ergeben sich einige Auffälligkeiten. Die Schere zwischen Ihlenfeld und Ullrich geht bei der älteren Generation besonders weit auseinander: So wollen die über 75-jährigen Befragten zu 80,5 Prozent den Amtsinhaber wählen, zu 19,5 Prozent den Herausforderer. Das deckt

sich mit den Erfahrungen des Experten Hans-Michael Mohr von CMR: Je älter die Befragten, desto eher setzen sie auf Bekanntes und je geringer ist die Neigung, Neues auszuprobieren – spricht: einen neuen Bewerber von außerhalb zu wählen.

Nur beim SPD-Kandidaten spielt die Parteizugehörigkeit für die Wähler eine Rolle.

Auch bei den jungen Wählern zwischen 18 und 29 Jahren liegt Ihlenfeld mit 71,1 gegenüber 28,9 Prozent sehr deutlich vorne. Etwas mehr punkten kann Ullrich nur bei den Wählern mittleren Alters, bei denen er den besten Wert erreicht: 69,3 zu 30,7 Prozent lautet bei den 40- bis 49-Jährigen die Verteilung. Ab dieser Altersgruppe gilt: Je älter die Wähler sind, desto stärker neigen sie offenbar dazu, ihre Stimme für Ihlenfeld

abzugeben. Und umgekehrt nimmt mit zunehmendem Alter die Absicht ab, bei der Wahl das Kreuzchen hinter den Namen des SPD-Herausforderers zu setzen.

Kaum Abweichungen ergeben sich, splittet man das Ergebnis in die Angaben von Frauen und Männern auf. Sehr leichte Vorteile hat Ihlenfeld demnach bei den männlichen Wählern, Ullrich liegt bei den Wählerinnen knapp über seinem Gesamtergebnis.

Interessante Aufschlüsse hat unsere Frage gebracht, ob die Parteizugehörigkeit des jeweiligen Kandidaten eine maßgebliche Rolle bei der Wahlentscheidung spielt. Bei den potenziellen Ihlenfeld-Wählern scheint es nach unserem Ergebnis nur eine untergeordnete Bedeutung zu haben, dass der Bürgermeister für die CDU antritt: Fast 78 Prozent von ihnen geben an, dass ihnen das nicht sonderlich wichtig ist. Das bedeutet, dass

für Ihlenfeld offenbar weniger wegen seiner Parteizugehörigkeit gestimmt wird, sondern seine Wähler eher eine Personenwahl vornehmen.

Anders sieht das dagegen bei Reiner Ullrich aus: Fast jedem Zweiten, der dem Herausforderer seine Stimme geben will, ist es wichtig, dass er der SPD angehört. Das lässt darauf schließen, dass es seinen Wählern eher darauf ankommt, dass ein Sozialdemokrat gegen den CDU-Bürgermeister antritt.

Dieses Ergebnis ist nach Ansicht von CMR-Meinungsforscher Mohr auf den geringeren Bekanntheitsgrad Ullrichs in Haßloch zurückzuführen: Viele Wähler haben sich im relativ kurzen Wahlkampf – Ullrich ist erst im September nominiert worden – offenbar noch kein genaues Bild von der Persönlichkeit des Herausforderers machen können. Das wiederum ist ein wichtiger Faktor für eine Wahlentscheidung.

WAS DEN WÄHLERN WICHTIG IST



Überraschungssieger bei Themen

Familien- und Jugendfreundlichkeit wichtigste Aufgabe – Sparkurs nur auf Platz 5

Wer die Kommunalpolitik in Haßloch verfolgt, hätte annehmen müssen, dass die Gemeindefinzen oder die Zukunft des Badeparks die wichtigsten Themen für die Bürger sind. Überraschenderweise steht aber ein ganz anderer Bereich auf Platz 1: familien- und jugendfreundliche Rahmenbedingungen.

Manches Thema, das in den vergangenen Monaten Rats- und Ausschusssitzungen dominiert hat, spielt für viele Bürger offenbar nicht die wichtigste Rolle. So ist der heiß diskutierte Sparkurs bei den Gemeindefinzen nur auf Platz 5 von zehn vorgegebenen Themen gelandet. Nur bei den Senioren steht das Haushaltsthema weit vorne; die 60- bis 74-Jährigen sehen es sogar klar als wichtigstes Thema (42,4 Prozent). Dagegen scheinen die Gemeindefinzen den jungen Wählern relativ egal zu sein: Mit

11,1 Prozent liegt dieses Thema auf dem vorletzten Platz, noch vor „Zukunft des Heyd/Löwer-Komplexes“ mit nur 7,4 Prozent.

Fast durchgängig benennen alle Altersgruppen familien- und jugendfreundliche Rahmenbedingungen als wichtigstes Thema der Ortspolitik – Frauen dabei etwas häufiger als Männer. Einzige Ausnahme ist die Gruppe der über 75-Jährigen: Hier steht „Medizinische Versorgung“ mit 57,6 Prozent deutlich an erster Stelle. Einen hohen Stellenwert hat Familien- und Jugendfreundlichkeit naturgemäß bei den jüngsten Wählern: Die 18 bis 29 Jahre alten Befragten setzen dieses Thema mit weitem Abstand (53,6 Prozent) in ihrer Altersgruppe auf den ersten Platz.

Relativ ausgeglichen ist die Verteilung beim „Ausbau erneuerbarer Energien“: Dieses Thema halten Frauen wie Männer und alle Altersgrup-

pen für in etwa gleich wichtig. Bei den „Pkw-Stellplätzen im Ortskern“ hingegen fällt auf, dass sich überdurchschnittlich viele Jüngere (38,8 Prozent) dafür interessieren.

Nur im Mittelfeld sind Themen gelandet, die in der kommunalpolitischen Diskussion zentrale Rollen spielen: Zukunft des Badeparks, die mit 31,5 Prozent noch am meisten die 18- bis 29-Jährigen interessiert, Wirtschaftsförderung und Ortskernsanierung, die bei den 30- bis 39-Jährigen auf einen sehr niedrigen Wert kommt (11,4 Prozent). Im Dorf der Vereine überraschend selten als wichtiges Thema genannt: die Vereinsförderung. Beim Schlusslicht „Zukunft von Heyd/Löwer“ fällt auf, dass die Jüngeren dieses Thema fast gar nicht nennen, aber mit zunehmendem Alter das Interesse daran steigt, bis auf 19,4 Prozent bei den über 75-Jährigen. (guh)

EINWURF

Endspurt entscheidet

VON GERD-UWE HAAS

75:25! Ist das Rennen schon gelaufen? Warten wir den 22. Januar ab. Das Resultat ist zwar repräsentativ für die Bevölkerung, aber nur das Meinungsbild Mitte Dezember – nicht mehr und nicht weniger. Ihlenfeld selbst wird nur zu gut wissen, dass eine Stimmung kurz vor der Wahl kippen kann. Noch im Oktober 2003 hatte er bei einer Befragung hinter dem damaligen Bürgermeister Gebhardt zurückgelegen – um im November mit klarem Vorsprung gewählt zu werden. Der Amtsinhaber war wohl auch wegen des Ärgers vieler Bürger über neue Verkehrsregelungen abgestraft worden. Wenn am Wahltag viele glauben, bei diesem Vorsprung komme es auf ihre Stimme für Ihlenfeld nicht an, und die SPD kräftig Wähler mobilisiert, kann es noch einmal spannend werden.

Problemlöser gesucht

Kandidaten werden recht unterschiedlich eingeschätzt

Sympathisch, kompetent, bürgernah: So wollen Bewerber für politische Ämter beim Wahlvolk ankommen – in der großen wie in der kleinen Politik. Den beiden Haßlocher Bürgermeisterkandidaten gelingt dies wenigstens zum Teil.

Hans-Ulrich Ihlenfeld hat den „Heimvorteil“, dass er nach achtjähriger Amtszeit als Bürgermeister natürlich einen hohen Bekanntheitsgrad genießt. Das schlägt sich bei den Antworten zum Profil nieder: Den Wählern fällt es leicht, Ihlenfeld einzuschätzen. Deshalb sehen ihn die Befragten auch differenziert: Ihm wird vor allem attestiert, bürgernah und sympathisch zu sein und gut repräsentieren zu können. Bei Führungsstärke und Durchsetzungsfähigkeit bekommt er dagegen eher mittlere Werte. Fast durchgängig – das entspricht auch dem Ergebnis der „Son-

tagsfrage“ – sammelt er bei den Altersgruppen ab 60 Jahre Punkte, Ullrich kommt bei den 18- bis 29-Jährigen auf die besten Bewertungen.

Zu denken gibt, dass beide Bewerber bei der Einschätzung „kann die anstehenden Probleme lösen“ – also einer zentralen Aufgabe eines Bürgermeisters – ihre schlechtesten und allenfalls durchschnittliche Bewertungen kassieren.

Beim Profil von Reiner Ullrich, so wie die Befragten es sehen, fällt auf, dass sich die Einschätzungen ohne große Abweichungen nach oben oder unten streng im mittleren Bereich bewegen. Die „5“, so CMR-Meinungsforscher Hans-Michael Mohr, bildet auf der Skala zwischen 0 und 10 die Mitte, und diese Durchschnitts-Punktzahl bekommt meistens ein Bewerber, den man nicht oder nicht gut kennt und folglich nicht gut einschätzen kann. (guh)

DAS PROFIL DER KANDIDATEN

WELCHE DER FOLGENDEN EIGENSCHAFTEN PASSEN IHRER MEINUNG NACH ZU DEN BEIDEN KANDIDATEN?

